



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf alle Sonntäg des Jahrs Eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1733**

Am H. Pfingst-Sonntag. Jnhalt. Lehr-Jünger des H. Geists. Ille vos docebit omnia, quæcunque dixero vobis. Joan. 14. v. 26. Der wird euch alles lehren/ was ich euch sagen werde.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78045)



Am

# Heiligen Pfingst-Sonntag.

## Lehr-Jünger des heiligen Geists.

Ille vos docebit omnia, quaecunque dixero vobis. Joann.  
14. v. 26.

Der wird euch alles lehren/ was ich euch sagen werde.

165

**W**ir begehen heut widerum die Gedächtnus jener gnadenreichen Zeit / in welcher die dritte Person in allerheiligster Dreyfältigkeit **GDG** der heilige Geist vom hohen Himmel herab auf die Welt gekommen. Von diesem Göttlichen Geist sagt Christus zu seinen Jüngern im Evangelio loc. cit. *Ille vos docebit omnia, quaecunque dixero vobis*, er werde sie alles lehren / was er ihnen zuvor gesagt hatte. Allhier entsethet die Frag: wann Christus seinen Jüngern / was nothwendig zu wissen ware / schon zuvor gesagt / warum dann mußten sie über das noch vom heiligen Geist gelehret werden? Theophylactus antwortet: Viel Geheimnissen zwar / und heylsame Lehrensatzungen hatten die Apostel von Christo gehöret / nicht aber genugsam gefasset / und erkennen wegen Abgang der innerlichen Erleuchtung / so vom heiligen Geist eigenthümlich herkommen. Ein anderes nemlich ist sagen / ein anderes ist lehren; Christus hatte seinen Jüngern viel gesagt / nicht aber alles gelehret. Ein Professor in der Schul / ein Prediger auf der Canzel sagt allen Anwesenden seine Lehr / lehret aber nicht alle / er sagt allen / dann alle hören auf ihn / er lehret aber nicht alle / dann nicht alle werden gelehret; andere lernen was gesagt worden / an-

R. P. Kellerhaus, S. F. Dominical.

dere nicht. Der Unterschied ligt in dem / weil zum lernen nicht äußerlich allein muß vernommen werden / was gelehret wird / sondern auch innerlich: mit grossem innerlichen Liecht wird viel gelehret / mit wenigem wenig / mit keinem nichts. Dieses innerliche Liecht aber kommet vom heiligen Geist allein; darum dann von ihm gesagt wird: *Ille vos docebit omnia*, er werde alles lehren. *Nisi Spiritus Sanctus cordi adsit audientis*, redet Gregorius der grosse Kirchen-Pabst / Homil. 3. in Evangel. *otiosus est sermo Doctoris, nisi intus sit, qui doceat, Doctoris lingua exterius in vacuum laborat*. Ist der heilige Geist nicht im Herzen des Zuhörers / ist umsonst alles was immer gelehret wird / lehret diser nicht inwendig / bemühet sich umsonst die Zung eines Lehrers auswendig. Erleuchtet mit seinem Liecht diser Göttliche Geist / ist alles Sagen ein heylsames Lehren; erleuchtet er nicht / ist alles Lehren nur ein unnützes Sagen. Und das ist die Ursach / warum der heilige Geist nicht in Zungen Gestalt allein / sondern in Gestalt feuriger Zungen erscheinen sey / anzudeuten / Seelen zu bekehren habes es nicht Wort allein / sondern auch Liecht vonnöthen; Zungen reden / Feur erleuchtet. Erleuchtet der heilige Geist inwendig / wann die Zungen der Prediger reden auswendig; fallen

C 2

die

die Strahlen seines Göttlichen Liechts ins Herz / wann die Wort der Prediger in die Ohren / so wird die Welt bekehret. Petrus der Apostel-Fürst hats erfahren / da er denen halsstärri-gen Juden in der Stadt Jerusalem / die Christum kurz zuvor gecreuziget / von disem Feur entzündet / nur einen einzigen Text aus Joel dem Prophe-ten erkläret hat / und drey tausend alsobald zur Bekänntnuß Christi ge-bracht; wie erzehlen die Geschichten der Apostel am 2. D verwunderbar-liche Würckung dises Göttlichen Liechts mir und euch zur billichen Beschämung! mit einer einzigen Predig / mit einem einzigen angezogenen Text der Schrift bekehret heut ein ungelehrter Fischer / wie Petrus ware / auf ein-mahl drey tausend Seelen; mehr dann drey tausend Text der Göttlichen Schrift nebst vielen andern Beweiß-thumen werden noch heut zu Tag von Predigern angezogen / und bekehren nicht einen einzigen; Ursach dessen aber stehet in dem / weilen die Wort des Predigers / nur Wort bleiben / und der heilige Geist durch seine innerliche Erleuchtung nicht lehret noch mitwür-cket. D daß nur ein einziger Liecht-Strahl des heiligen Geistes in unsere Herzen siele / wie bald wurde man in aller Tugend-Lehr zunehmen. Zu sol-chem Ende aber hat es vonnöthen / daß wir unfer Seits nichts ermanglen las-sen. Ein Lehrer / wie schon gemeldet / ist Gott der heilige Geist / und zwar ein Herzen-Lehrer / die er durch seine innerliche Erleuchtung zu aller Voll-kommenheit abrichtet / dem Text ge-mäß / *Ille vos docebit omnia*. Ligt nur an dem / daß auch wir seyn gute Lehr-Jünger. Ich will demnach alle an-heut zu disem Göttlichen Lehrmeister in die Schul führen / und sollen alle werden gute Lehr-Jünger des heiligen Geists. Vernehmet mich.

166

Bier gute Eigenschafften machen einen guten Lehr-Jünger. Erstlich die Aufmerksamkeith; andertens Lust und Begierd zu lernen; drittens die empfangene Lehr ins Werck richten; viertens / was er gelernet auch andere lehren. Eben dise vier Eigenschafften

forderet auch von seinen Lehr-Jüngern der heilige Geist. Die Aufmerksam-keit belangend / mahnet er bey David im 77. Psalm v. 1. *Inclinate aurem vestram in verba oris mei*: Neiget zu meines Munds Wörtern eure Ohren; Ohren will er haben / und wohl ge-neigte Ohren / die / was sie hören / bey sich behalten / und nicht lassen aus dem Sinn kommen. D wie oft redet zu uns der heilige Geist durch Predi-ger und Lehrer / durch innerliche Er-leuchtungen und Anmahnungen des Gewissens! wie wenig aber neigen zu diser Lehr ihre Ohren! zu einem Ohr gehets hinein / zum andern widerum heraus. Sage man nur einem Geld-begierigen / wie ein grosser Gewinn zu machen / alsobald wird er beyde Oh-ren spizen; Gleiche Aufmerksamkeith forderet zu seiner Lehr der heilige Text: *Audite hac omnes gentes*: mahnet er widerum bey David im 48. Psalm v. 1. allwo nach Wohl-Meynung Basilii von Verkündigung des Evangelii ge-redet wird / *Auribus percipite omnes, qui habitatis orbem*: höret dises alle Völcker / vernehmet es alle mit Ohren / die ihr auf Erden wohnet. Ist so viel gesagt / dollmetset Augustinus: *No-lite transeunter audire*: höret es nicht obenhin / sondern wie die Chaldäer les-sen: *ures arrigite*: spizet eure Oh-ren; Weh dem / der die Lehr des hei-ligen Geistes entweder gar nicht / oder obenhin anhöret! Von Ptolomæo et-nem König erzehlet *Alianus L. 14. Var. Histor.* Es habe zu disem / als er im Spielen begriffen / seiner Edel-Knaben einer ein Schreiben gebracht / in welchem die Nahmen deren / die be-reit zum Tod verurtheilet / verzeichnet waren; der König aber habe von Spie-len nicht ausgefezet / sondern bloß al-lein befohlen / alle Nahmen der Ver-urtheilten nach einander abzulesen / be-vor sie aber zum End gebracht / habe die Königin dem Leser die Rollen aus denen Händen gerissen / mit Vermel-den: *Non sic obiter advertendus ani-mus, cum de hominis salute queritur, sed altius cogitandum, Et relinquenda ludicra*: Ihr Majestät! wann es ums Leben eines Menschen zu thun / muß

muß man nicht obenhin / und gleichsam nur mit halbem Ohr aufmercken / sondern alles mit reiffem Bedacht überlegen / und das Spielen bleiben lassen. Ein gleiches lasse ihm jeder gesagt seyn von der Lehr des heiligen Geistes; redet diser Göttliche Lehr: Meister ins Hertz / mahnet er an zur Buß und Besserung des Lebens / zur Abschaffung diser oder jener sündhaften Gelegenheit / zu grösserer Andacht und Standmäßigen Tugend: Werckten / *de Salute queritur*, ist es oft uns ein Leben zu thun / *Non sic obiter advertendus animus, sed altius cogitandum*, ein leises Gehör wird zu diser Lehr gefordert / nicht mit halbem Ohr und obenhin / muß man aufmercken. Wer dann ein guter Lehr: Jünger des heiligen Geistes seyn will / der gebe wohl acht auf seine Lehr / und schlage nicht so leicht in den Wind / was er guts eingibt.

167

Die anderte Eigenschaft eines guten Lehr: Jünger ist die Begierd und Lust zum Lernen / ich weiß nicht / ob man diser Eigenschaft wegen viel Lehr: Jünger des H. Geistes finden werde. Durchlese man die Schrift; zu nichts ladet der heilige Geist uns freundlicher ein / zu nichts mahnet er uns ernsthafter / ja ziehet uns gleichsam bey den Haaren / als zur Erkenntnus seiner Lehr und Göttlichen Befehles; und damit wir Lust und Lieb hierzu gewinnen / brauchet er alle Beredsamkeit / den Werth und Fürtrefflichkeit seiner Lehr heraus zu streichen; bald nennet ers einen Königlichen Schatz / bald das feinste Gold / bald ziehet ers vor allen Perlen und Edelsteinen. Doch ist bey vielen zu diser Lehr ganz kalt die Begierd; D wie wenig finden sich ein / wann sie wird vorgetragen! Ein Rauffmann ist begierig zu lernen / wie er handeln soll; ein Soldat / wie er streiten soll; ein Mahler / wie er mahlen soll; jeder seine Kunst und Handthierung; die Christen allein tragen keinen Lust zu lernen / wie sie Christlich leben sollen. Gewißlich will man Palladio dem heiligen Abbt glauben *De vitiis patrum L. 5. c. 10. n. 67. Initium recedendi à Deo: fastidium doctrinæ est,*

*Et cum quis non appetit illud, quod semper anima esurit, quæ diligit Deum:* Der Anfang von GOTT zu weichen ist ein Unlust zur Lehr / und da jenes nicht verlangt wird / was GOTT-liebende Seelen sonst Heiß: hungerig begehren. Es verhaltet sich dise Sach / wie der verlohrene Lust zur nothwendigen Speiß und Nahrung / kein gewisseres Kennzeichen eines übel bestellten Leibs ist / als wann der Lust zur leiblichen Speiß verlohren ist; eben also kein gewisseres Kennzeichen einer übel bestellten Seel ist / als wann kein Lust mehr vorhanden zum Wort GOTTES / so ein Speiß der Seelen ist; *Grandis morbus, Et execranda calamitas*, redet von diser Gleichnus Cassiodorus, apud Lorinum in Psalm 106. *divinæ legis appetentiam non habere*: Es ist ja ein grose Krankheit und übler Zustand / kein Lust noch Begierd mehr empfinden zum Befeh GOTTES! aber genug von diser Eigenschaft / damit ich nicht scheine in meiner eigenen kram zu reden.

Die dritte Eigenschaft eines guten Lehr: Jünger ist / daß er ins Werck richte / was er gelernet hat: *Nihil prodest faciendâ didicisse, Et non facere*, sagt recht Hieronymus, nichts hilft / was zu thun seye / gelernet haben / wann es im Werck nicht geübet wird. Was hilft in der Schul des heiligen Geistes gelernet haben / die Weiß und Manier die Versuchungen zu überwinden / wann man beständig von Versuchungen überwunden wird? Was hilft Zorn und Rachgierigkeit zu bemeistern / wann bey geringster Beleydigung Blitz in Augen / Donner im Mund / Feur im Angesicht vermercket wird? Was hilft schön und zierlich von Göttlichen Sachen zu reden wissen / wann die Werck mit der Sprach und Wissenschaft nicht überein stimmen? Noch grösser macht die Wissenschaft die Schuld / unverantwortlicher das Verbrechen. Cato von seiner rauhen Weiß alles zu tadlen / *Censorius* genannt / soll sich dannoch haben verlauten lassen; ob schon anderer Leut Verbrechen des Mitleydens und Verzeihens würdig / so möchten die Seini-

168

ge doch nicht ungestraft verbleiben / weil er besser verstehe / als andere / was zu thun oder zu lassen seye. Ein gleiches muß gesagt werden von denen Christen / die viel wissen vom Gesatz Gottes und seiner Lehr / und solcher dennoch im Werck zu wider leben. Christus selbst die ewige Wahrheit bezeuget dieses bey Johann. am 15. v. 22. *Si non venissem, & locutus fuissim, peccatum non haberent; nunc autem excusationem non habent de peccato suo:* Wäre ich nicht kommen / und hätte zu ihnen geredet / hätten sie kein Sünd; nun aber haben sie ihrer Sünd wegen keine Entschuldigung; dann die Sünden werden entschuldigt / durch Unwissenheit oder Gebrechlichkeit / keines aus beyden entschuldigt jene / die wissen zu leben / und der Wissenschaft nicht nachkommen: nicht die Unwissenheit / dann sie in Göttlichen Lehr-Satzungen genugsam unterwiesen; nicht die Gebrechlichkeit / dann sie wissen / wie diser zu begegnen. Bleibt demnach nur grösser die Schuld / und unverantwortlicher die Bosheit. Darum dann *Quis sapiens & disciplinatus inter vos,* mahne ich mit Jacobo dem heiligen Apostel in seinem Send-Schreiben am 3. v. 13. *ostendat ex bona conversatione operationem suam in mansuetudine sapientiae:* Wer weiß und verständig wohlverfahren unter euch / erzeige seine Werck in Sanftmuth der Weisheit aus seinem guten Wandel.

169

Die vierte Eigenschaft eines guten Lehr-Jüngers ist / daß er auch andere lehre / was er gelernt hat. Hier wird man vielleicht gedencken / was gehen mich andere an? ich bin kein Bischoff / Pfarrherr / Seelsorger oder Kirchen-Bedienter. Ein Irthum ist dieses / alle seynd gewisser massen ihrem Stand gemäß Bediente der Kirch; aber alle auch schuldig ihrem Stand gemäß andere zu unterweisen. Augustinum vernehme man / da er ausleget jene Wort Christi bey Johann. am 12. v. 26. *Ubi ego sum, illic & Minister meus erit,* wo ich bin / soll mein Diener auch seyn. *Cum auditis, Fratres! dominum dicentem: illic & minister meus erit, nolite tantummodo bonos*

*Episcopos, & Clericos cogitare, etiam vos pro modulo vestro ministrare Christo:* Liebste Brüder / wann ihr von Christo höret: wo ich bin / wird auch mein Diener seyn / gedencket nicht guten Bischöffen und Geistlichen allein seye dieses gesagt; auch ihr beleißiget euch mit eurer Wenigkeit Christum zu bedienen. Aber wie? wie wird ein Welt-Mensch ohne geistlicher Weyh / ohne Beruff ein Bedienter Christi / und seiner Kirch werden? Augustinus antwortet: *Bene vivendo,* durch auferbauliches Leben; *Eleemosynas faciendo:* durch Almosen und Werck der Barmherzigkeit / *Nomen, doctrinam que ejus, quibus potuerit, predicando:* durch Verkündigung des Nahmens Christi und seiner Lehr / *unusquisque Pater-Familias pro Christo, & vita aeterna suos omnes admoneat, doceat, hortetur, corripiat:* ein jeder Haus-Vatter ermahne / lehre / straffe seine Untergebene wegen Christum / und das ewige Leben. Und was wird seyn ein solcher Haus-Vatter? hören alle zum Trost / wie Augustinus schließet: *Ita in domo sua Ecclesiasticum, & quodammodo Episcopale implebit officium, ministrans Christo, ut in aeternum sit cum ipso:* ein solcher Haus-Vatter wird gewisser massen in seinem Haus das Amt eines Bischoffs / und geistlichen Seelsorgers verrichten / Christo dienen / damit er ewig bey ihm verbleibe. O daß der H. Geist / der anheut über die Apostel vom hohen Himmel herab gekommen / nur einen einzigen Liecht-Strahl auf uns fallen liesse / so werden alle bald erkennen / wie sie nicht allein wahre Diener Christi / sondern auch Aposteln werden könten! Was ist ein Apostel? ein Apostel seyn / ist nichts anders / dann den wahren Glauben lehren / und Seelen zu Christo führen; und wer ist allhier / was Stands er immer ist / der dieses nicht thun könne; oder zu thun nicht schuldig seye? sagen darff ich nicht / Männer allein können auf solche Weiß Apostel werden / sondern auch Weiber Apostolinen. Bewußt ist / das Geheimnus der Auferstehung Christi seye zum ersten von andächtigen Frauen-Volk ausgebreitet und verkündigt worden.

worben / und werden. diese heilige Weiber von unserem gelehrten Salmeron der Ursach genennet / *Apostolorum Apostole*, der Apostel Apostolinnen; aus welchem ich schliesse: werden jene Weiber Apostolinnen genennet / die doch nur ein einziges Glaubens-Geheimnuß / und zwar denen Aposteln haben angedeutet; wie vielmehr verdienen jene diesen Ehren-Nahm / die einem Unwissenden alle nothwendige Glaubens-Geheimnuß andeuten / und in solchen unterrichten. Exempel-weise: Ein Haus-Mutter hat einen unwissenden Bedienten; diesen fleisset sie sich durch sich / und andere / in allen nothwendige Glaubens-Geheimnussen zu unterweisen: Sie gibt Licht / ob ihr Haus-Gesind an bestimmten Tagen die Heil. Mess / und das Wort Gottes anhöre / die Hochheiligen Sacramenten empfangen? sie straffet ab / und verbesseret / was in ihrem Haus wider Gott von anderen gesündigt wird; Wer kan nicht mit allem Recht einer solchen Haus-Frauden Nahmen einer Apostelin zumessen. Wann diesem also; bitte ich alle / keiner wolle disfalls das Ampt eines guten Lehr-Jüngers des H. Geists unterlassen / und andere / seinem Stand gemäß / wie er kan und mag / zum Guten anweisen / und unterrichten.

170.

Welches damit ich erhalte / will ich allen zum Beschluß zu Gemüth führen / was für ein angenehmer Dienst hiermit Gott erwisen werde; hingegen aber was schwäre Verantwortung bevor stehe / wann es unterlassen wird! Gewißlich / kein Werk ist Gott angenehmer / keines auch eines grösseren Verdiensts / dann die Seelen gewinnen / und zu Gott führen. Faste / bette / casteyedich / theile all das Deinige unter die Armen aus; so thust und gewinnest du nicht so viel / als wann du auch nur ein einzige Seel gewinnest / und bekehrst. Ist nicht mein Gedanke / sondern des guldenen chrystomi: Homil. 3. in Epist. 1. ad Cor. *Et si immensas pecunias pauperibus eroges, plus tamen effeceris, si vel unicam converteris animam*: sollest du ein unzahlbares Geld unter die Armen austheilen; thust doch mehr / so du nur ein einzige

Seel bekehrst / dann mit dem ersten befreyst du des Nächsten Leib von kurzer Hungers-Plag; mit dem andern sein Seel vom ewigen Verderben.

Gleichwie aber mit solchem Seelen-Eyfer der angenehmste Dienst Gott erwisen wird; also hingegen laden ihnen die größte Verantwortung auf den Hals / die solchen verabsäumen. Was strenge Rechenschaft wird Gott an jenem Tag von allen fordern / weil alle gewisser massen die Seelen zu versorgen haben / von Predigern / wegen deren Seelen ihrer Zuhörer; von Pfarr-Herren / wegen der Seelen ihrer Pfarr; von Herrschaften / wegen deren Seelen ihrer Bedienten und Unterthanen; von Haus-Vätern und Haus-Müttern / wegen deren Seelen ihrer Kinder und Hausgenossen. Ein H. Hieronymus, mehr ein Engel im Fleisch / als ein Mensch / ein Spiegel aller Tugend und Bußfertigkeit / hat dennoch stets gefürchtet das letzte Gericht / wegen scharffer Rechenschaft / die er allda von seiner eigenen Seel zu geben; ein H. Hilariion hat nach achtzig jährigen Buß-Leben in der Sünd eben der Ursach dennoch gezittert / da sein Seel von dier Welt abgefahret; Haben heilige Leuth / wegen vorstehender Rechenschaft von einer einzigen / und zwar eigenen Seel also gefürchtet / wie wirds jenen ergehen / die nicht ihre eigene und einzige Seel allein / sondern auch mehr andere werden verrechnen müssen. Viel werden 50. andere 100. andere 200. andere 300. andere 1000. Seelen müssen verantworten. In diesem Leben haben alle nur ein einzige Seel / in jenem Tag werden viel / viel Seelen haben / die Gott alle wird fordern von ihren Händen. So viel gestorben / und auch noch leben in eurem Haus / in Diensten / so viel werden erscheinen vor jenem strengen Richter-Stuhl. Jeder wird vor sich selbst Rechenschaft geben / und ihr von allen; gewißlich / lieber wolte ich mit jenen die Rechenschaft ablegen / dann mit euch; lieber vor dem Diener / als vor dem Herrn; der Diener wird sich entschuldigen mit seinem Herrn / der kein Sorg getragen / daß

daß er in Glaubens-Geheimnissen unterwisen worden / daß er die Hochheilige Sacramenten empfangen können ; der Herr aber / mit wem wird er sich entschuldigen ? O barmherziger ! O gerechter Gdt ! wann deine Gerechtigkeit ein Ursach findet jenen zu verdammen / der die nothwendige Glaubens-Sachen nicht erlernt hat ; wie wird deine Barmherzigkeit ein Mittel finden jenen selig zu machen / aus dessen Saumseligkeit er solche nicht erlernt hat ? O wie werden an jenem Tag um Rach wider uns schreyen dergleichen unglückselige Seelen ! Bewußt ist : Abel habe um Rach geschryen wider seinem Bruder Cain / von welchem er ermordet worden : Hat Abel um Rach geschryen wider Cain / der ihm nur das zeitliche Leben genommen hatte ; wie viel mehr wird um Rach schreyen ein Bedienter wider seine Herrschafft / ein Kind wider seine Eltern / ein Hausgenossen wider seinen Haus-Herrn / die ihm benommen haben das ewige. Abel hat um Rach geschryen / ob schon selig im Himmel ; vielmehr werden um Rach schreyen die Verdammte in der Höll ; schreyen werden sie um Rach zum Himmel / zur Höll / zum Teuffeln / zum Engeln / zu Gdt. Da wird ein verdammte Seel ruffen : Ach / daß ich wegen Unwissenheit in Glaubens-Sachen bin verdammnet worden : Rach / O Gdt ! wider meine Herrschafft / die mir kein Zeit gelassen / in die Predig und Christliche Lehr zu gehen / um allda / was nothwendig zu wissen wäre / zu erlernen. Dort wird ein andere ruffen : Ach !

daß ich in diesem Hauß mit dieser Person in verbottener Gemeinschaft gelebt / und darum ewig leyden muß ! Rach / O Gdt ! über meinen Hauß-Herrn und Hauß-Frauen / die ihres zeitlichen Gewinns wegen mich nicht haben wollen aus dem Dienst lassen / der Gelegenheit zu entweichen. Anderstwo wird ein andere ruffen : Ach ! daß ich ohne H. Sacramenten dahin gestorben / und darum ewig brennen muß ! Rach O Gdt ! über meinen treulosen Herrn / der darum kein Sorg getragen / und mich / wie einen Hund hat lassen dahin versterben ! also werden um Rach schreyen verdammte Seelen über jene / von welchen sie verwarloset worden. O wie weit anderst wird alsdann werden geurtheilet ! In dieser Welt wird jener für glücklich gehalten / der viel Aufwärter / Unterthanen / und Bediente hat : In jener Welt wird ein solcher für unglücklich gehalten werden. Glückselig allda derjenige / der wenig gehabt ! noch glücklichiger / der keine. Habet dergleichen nur viel / liebste Christen ! ist nicht verboten ; habet sie aber also / daß ihr ihre Seelen / sie eure in den Himmel bringen. Das wünsche ich / das verlange ich / das rath ich / das mahne ich ; dahin predige ich. Gdt der H. Geist / der anheut über die Apostel kommen / und durch dise die Welt gelehret / komme auch über uns / daß auch wir entweder selbst / oder wenigst durch andere jene lehren / und unterweisen / die uns anbefohlen werden / und wir also gute Lehr-Jünger des Heil. Geistes seyn und verbleiben. Amen.

